



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor,
Jurčkova ulica 4. Telefon 20
Besatzspreise:
Abboten, monatlich . . . Din 20.-
Zustellen 23.-
Durch Post 25.-
Ausland, monatlich . . . 30.-
Einzelnnummer Din 1.- bis 2.-
Bei Bestellung der Zeitung ist der
Abonnementsbetrag für Slowenien
für mindestens einen Monat, außer-
halb für mindestens drei Monate ein-
zuschicken. Zu beantwortende Briefe
ohne Marke werden nicht berück-
sichtigt. Inseratenannahme in Maribor
bei der Administration der Zeitung,
sowie bei allen größeren Annoncen-
Expeditionen des in- und
Auslandes.

Sturm in der Skupščina Neue Beschlüsse der Bäuerlich-Demokratischen Koalition

M. B e o g r a d, 3. August. Die heutige Sitzung der Skupščina bot bereits ein anderes Antlitz als die gestrige. Heute erklärten die serbischen Agrarier dem Kabinett des Dr. Korosec den schärfsten Kampf: sie begannen mit der D i k t a n t i o n. Die Sitzung war stellenweise derart turbulent, daß sie vom Vorsitzenden, dem gestern gewählten 1. Vizepräsidenten Dr. K u j u n d z i c, abgebrochen werden mußte.

Die Sitzung begann um 9 Uhr 30. Schon während der Verlesung des letzten Sitzungsprotokolls kam es zu erregten Auseinandersetzungen zwischen den serbischen Agrariern und der Regierungsmehrheit.

Vor Uebergang zur Tagesordnung verlas der Agrarier Voja L a z i c im Namen seines Klubs die nachstehende Erklärung:

Der Klub der serbischen Landwirtpartei recurriert auf das schärfste die Bluttat vom 20. Juni, die er als Verbrechen am Staate und an der nationalen Einheit darstellt. Indem der Klub die Todesopfer von Paul Radic und Dr. Vasicic aufs tiefste bedauert, ruft er ihnen ins Jenseits nach: Ehre den beiden größten Vorkämpfern der Eintracht zwischen Serben und Kroaten! In Verurteilung dieses schändlichen Verbrechens, welches das Antlitz des Vaterlandes mit Schmutz besudelt und die Fundamente des Staates ins Wanken gebracht habe, erklärt der Klub der serbischen Landwirtpartei, daß neue Wege gesucht werden müssen, vor allem der Weg der Eintracht, der Gleichberechtigung und Verständigung zwischen den Völkern. In diesem Sinne steht die Einheitspolitik des Staates und der Nation über allen anderen Interessen. Jedermann, der gegen diese Grundzüge arbeiten würde, wird die serbischen Landwirte gegen sich haben.

Darauf wurde zur Tagesordnung übergegangen. Zuerst kam die Anklage der Opposition gegen den Innenminister Dr. K o r o s e c wegen des Blutvergießens in den Straßen von Beograd und Zagreb auf die Tagesordnung. In Beantwortung der Anklage erhob sich plötzlich Ministerpräsident Dr. K o r o s e c und erklärte, daß er damals die Manifestationen und Demonstrationen deshalb verboten habe, weil sie sich immer mehr ausbreiteten und weil außerdem das Ansehen italienischer Staatsbürger in Gefahr gewesen sei. Die Anklage sei daher unbegründet, deshalb verwerfe er das Ganze, man möge dieselbe verwerfen.

Sodann sprachen die Abgeordneten B u j i c und K o l a n o v i c. Die beiden Agrarier wandten sich in leidenschaftlichsten Tönen gegen das Regime.

Während der Rede des Abg. Kolanovic kam es wieder zu turbulenten Auseinandersetzungen, so daß die Sitzung um 13 Uhr unterbrochen werden mußte. Die Sitzung wird um 5 Uhr nachmittags fortgesetzt werden.

M. B e o g r a d, 3. August. Heute um 9 Uhr vormittags wurden die Beratungen der Bäuerlich-Demokratischen Koalition fortgesetzt. Um 9 Uhr trat der Fünferausschuß zusammen, welcher in der gestrigen Sitzung beschloffen hatte, heute die definitive Sittisierung der Beschlüsse der VDA vorzunehmen. Es wurde einstimmig der nachstehende Beschluß angenommen:

1. Der geschäftsführende Ausschuß der Bäuerlich-Demokratischen Koalition betrachtet sich als permanente Institution. Er setzt sich aus neun Mitgliedern und beiden Präsidenten zusammen. Dieser Ausschuß bildet eine besondere Kanzlei als Büro der VDA mit eigenem Beamtenapparat. Die ordentlichen Sitzungen finden jeden Donnerstag und nach Bedarf auch an anderen Tagen statt.
2. Gewählt wird ein besonderer Ausschuß aus 25 Mitgliedern, denen nach Möglichkeit auch Nichtparlamentarier zugezogen werden können, die beratenden Einfluß üben würden. Die Organisation des Aktionskomitees übernimmt der geschäftsführende Ausschuß, letzterer wird in nachstehende Sektionen

eingeteilt werden: 1. Sektion für Organisation und Verwaltung. 2. Sektion für die heimische und ausländische Presse. 3. Sektion für rechtliche und soziale Hilfe. 4. Sektion für Wirtschaft und Finanzen und 5. Sektion für Kultur und Volksbildung.

3. Dieser Ausschuß wird mit der Aufgabe betraut, den Kampf der Deffektivität gegen die Herrschaft der Hegemonie zu organisieren, wobei alle Kräfte für den Sieg der Ideen der VDA eingesetzt werden sollen.

Augenblicklich finden die Wahlen in die einzelnen Ausschüsse statt. Die Bäuerlich-Demokratische Koalition wird heute ihre Tagung beschließen.

Was sich die Faschisten in Südtirol erlauben

J n n s b r u d, 2. August. Die „Provincia di Bolzano“ beklagt sich darüber, daß die zwangsweise Italianisierung der Familiennamen in Südtirol viel zu wenig energisch durchgeführt werde und fordert, daß die Italianisierung nunmehr in dem gleichen Ausmaß und mit der gleichen Raschheit wie gegenüber der slowenischen Minderheit in Friaul durchgeführt werde. Eine Kommission in Bozen mußte auf Grund der Meldestellen die Ueberprüfung der Familiennamen durchführen. Weiters erklärt das Blatt, daß es mit den Vorschriften über die Einpraglichkeit aller Aufschriften unvereinbar sei, wenn auf Steinschildern, Häuseraufschriften usw. noch die deutschen Vornamen statt der italienischen Formen zu finden seien.

J n n s b r u d, 2. August. Wie aus Bozen gemeldet wird, wurden drei Innsbrucker, die sich vorübergehend dort aufhielten, von den zwei Carabinieri, die das Siegesdenkmal mit aufgezogenem Bajonett bewachen, in höflichem Tone aufgefordert, den Hut vor dem Denkmal abzunehmen.

Börsenberichte

L j u b l j a n a, 3. August. Berlin 13.58, Zürich 10.9580, Wien 8.0304, London 276.44, Newyork 56.93, Paris 222.86, Prag 168.72, Mailand 297.65. — G e f f e t t e n: (Geld): Celsita 158, Laibacher Kredit 128, Kreditanstalt 170—175, Bedce 105, Ruze 265—285, Baugesellschaft 56, Sekir 105.

Der Schlachtkreuzer „Moltke“

wurde bekanntlich bei Scapa Flow an der englischen Nordküste im Jahre 1919 versenkt. Man hat ihn, soweit es die dort niedrigen Wasserverhältnisse zuließen, abgerüstet und mit dem Boden nach aufwärts liegen gelassen. Nun hat im Auftrag Englands die deutsche Firma Hamburger Bugler-Neederei und Bergungs A. G. mit Hilfe von drei Schleppern den Kreuzer in das Rost-Loch eingeschleppt. Das Wetter war anfangs sehr ungünstig, doch gelang es, den Rumpf vor dem Abtreiben zu bewahren, bis er mit der Flut um die Duncanshy-Spitze geschafft und noch vor der Ebbe in

den Moday Firth eingefahren werden konnte. Da die größte Wassertiefe der Dockschwelle nur 11 Meter betrug, war man gezwungen, dem Rumpf einen besonders starken Auftrieb zu geben, was durch Einblasen von Luft in die Kessel, Magazine und alle übrigen Maschinenräume des Wracks bewerkstelligt wurde.

Eine schwimmende Straße.

Im Süden von San Francisco mußte eine Straße einen Meter unter dem Meeresspiegel auf einem Untergrund von Schlamm und Grundwasser aufgebaut werden. Die Betondecke der Straße mußte mit 600 stählernen Ankern gesichert werden. — Wir in Europa wären froh, wenn wir Betonstraßen auf festem Untergrund bauen könnten.

Aus dem Eise zurück



Der tschechische Professor B e h o u n e t, der die geretteten Mitglieder der „Italia“-Expedition bis auf deutschen Boden begleitet und sich dort von ihnen getrennt hat, ist mit seiner Schwester, die ihn aus Kingsbay abgeholt hat, in Prag bereits eingetroffen.

Austwüchse der siebenten Weltmacht

Die Presse stellt heute in allen Kulturstaaten einen so gewaltigen Faktor dar, daß sie nachgerade als die siebente Weltmacht bezeichnet wird. Mit Recht, denn mit der öffentlichen Meinung sollen und müssen die maßgebenden Stellen rechnen und ihre Wünsche und Forderungen berücksichtigen, wollen sie ihrer Aufgabe gerecht werden.

Daß in Ausübung ihrer eminent wichtigen Aufgabe der Presse verschiedene Erleichterungen zuteil werden, ist somit ganz in Ordnung. Ueberall in der Welt werden bei der Ausarbeitung von Fahrordnungen am Lande wie zur See die Wünsche der Zeitungsverläge nach Möglichkeit berücksichtigt und die Abfahrts- und Ankunftszeiten von Zügen, Schiffen, Autobussen, Postfahrten usw. nach Tunklichkeit so gelegt, daß die Blätter den Abonnenten und Lesern rechtzeitig und möglichst rasch zugestellt werden können.

Es geht jedoch nicht an, daß die Abfahrtszeiten von Zügen und sogar von internationalen Durchgangsverbindungen nur vom Gesichtspunkte des Erscheinens einer gewissen Parteipresse, die die besten Beziehungen zur Regierung unterhält, festgesetzt werden, und daß die Bedürfnisse des reisenden Publikums in den Hintergrund gedrängt werden, wie die eben in Zagreb tagende Verkehrs-Konferenz dies am besten gezeigt hat.

In Zagreb wird gegenwärtig eine Konferenz von Vertretern der Wirtschaftskreise und der Verwaltungen der einzelnen Transportunternehmungen abgehalten, um angesichts der Feststellung der Winterfahrordnung gewisse Wünsche und Mängel vorzubringen. Hierbei beklagte sich der Vertreter der „Jadranska Plovidba“, daß infolge der ständigen Verspätungen des zweiten Nachtschnellzuges Beograd—Zagreb auch der Dubapest—Susaker Schnellzug mit großer Verspätung in Susak eintrifft. Dies bedingt wieder eine verspätete Abfahrt der Personendampfer nach Dalmatien, die ja die Ankunft der Fahrgäste aus dem Hinterlande abwarten müssen. Infolge dieser Kette von Verspätungen wird schließlich die ganze, unter Berücksichtigung einer ganzen Reihe von Anschlussmöglichkeiten mit großer Mühe zusammengestellte Zug- und Schiffsfahrtsordnung illusorisch, was dem ständig wachsenden Fremdenstrom nicht gerade förderlich sein kann. Der Vertreter der Schiffsahrtsgesellschaft ersuchte deshalb die Bahnverwaltung, den Beograder Zug, der um 23.20 Uhr die Residenz verläßt, wenigstens um 20 bis 30 Minuten früher abgehen zu lassen, um dadurch einen Teil der täglich vorkommenden großen Verspätungen einbringen zu können.

Allein der Vertreter der Bahnverwaltung erklärte blüdig, eine Früherlegung dieses Schnellzuges sei mit außerordentlichen Schwierigkeiten verbunden, da dieser das Erscheinen der Beograder Presse abwarten müsse, die frühmorgens bereits in Zagreb und in den anderen westlichen Orten Jugoslawiens erhältlich sein soll.

Also so weit ist es in diesem Staate schon gekommen, daß eine „Politika“, „Breme“, „Prabba“ oder wie die Residenzblätter alle heißen, die Abfahrtszeiten internationaler Züge im Sinne ihrer eigenen Interessen diktiert! Ob dies den Bedürfnissen des Publikums, von denen ja neben dem Warenverkehr die Rentabilität einer jeden Bahnlinie abhängt, entspricht, wird da

nicht gefragt. Muß sich denn bei uns das gesamte öffentliche und wirtschaftliche Leben nach den Parteiinteressen der Beograder „Sarsija“ richten?

Was für die Beograder Blätter gilt, muß, wenn wir uns auf den Standpunkt der Gleichberechtigung stellen, auch für uns billig sein. Mit demselben Rechte könnten auch wir fordern, daß z. B. von Maribor oder Ljubljana aus die Schnell- und Personenzüge derart verkehren, daß ihre Abfahrtszeiten sofort nach beendetem Druck unserer Tageszeitungen erfolgen. Falls unsere Zeitungen aus technischen Rücksichten früher erscheinen sollten, müßte auch die

Fahrordnung der in Betracht kommenden Züge sofort im gewünschten Sinne abgeändert werden. Unsere Leser würden solche ideale Zustände sicherlich aus vollem Herzen begrüßen — ob auch die Mitwelt und der kommerzielle Referent der Staatsbahndirektion in Ljubljana, ist eine andere Frage.

Die Drucklegung der Provinzpresse muß sich nach Möglichkeit nach den Abfahrtszeiten der Züge und Schiffe richten. Darum sehen sich einige Zagreber und Ljubljanaer Schriftleitungen bemüht, den Redaktionschluß zu einem früheren Zeitpunkt vorzunehmen. Muß denn gerade Beograd hierin eine Ausnahme bilden? Criticus.

Tagesbericht

Vor dem Kampfe um das Riefenvermögen eines ungarischen Aristokraten

Leben und Testament eines Sonderlings

Der „Stunde“ wird aus Budapest vom E. d. berichtet:

Mittwoch wurde vor dem Budapest-Berzirksgericht das Testament des Grafen Franz Vighyazo eröffnet, der sich bekanntlich in einem neurasthenischen Anfall aus dem Fenster des Sanatoriums in Kalaminkel gestürzt hatte und bald nach seiner Ueberführung in ein Wiener Sanatorium seinen Verletzungen erlag.

Graf Franz Vighyazo, der der letzte Abkömmling seiner im Jahre 1805 in den Grafenstand erhobenen Familie ist, führte das Leben eines Sonderlings. Er war, bis vor kurzem, geistig sehr rege, errang vor mehreren Jahren das Doktorat der politischen Wissenschaften sub auspiciis und zeichnete sich auch durch mehrere staatsrechtliche Arbeiten aus. Er war von schwer verträglichem Natur und um Auseinandersetzungen mit seinen Familienangehörigen und Angestellten aus dem Wege zu gehen, schloß er sich in der letzten Zeit von der Außenwelt so gut wie gänzlich ab. Sein Palais inmitten des Herzens von Budapest Ecke Karlsring-Kaloczistraße war in der letzten Zeit völlig vernachlässigt, desgleichen seine luxuriös eingerichteten Schlösser in der Umgebung von Budapest, um die seine Verwandten ebenso wie um seine reichen Güter nach der gestern erfolgten Öffnung des Testaments nun heisse Kämpfe führen dürften.

Das Testament, das vom 25. Oktober 1923 datiert ist, bestimmt nämlich als Universalerben die Ungarische Akademie der Wissenschaften, was für diese Institution von ungeheurer materieller Bedeutung ist, handelt es sich doch um eine Hinterlassenschaft, die etwa 30.000 Tschak Grundbesitz, mehrere große Zinshäuser in Budapest und Schlösser in der Provinz, sowie überaus wertvolle Kunstschätze umfaßt. Das Testament, das die Verwandten des Verstorbenen,

die Familie des Barons Johann und Georg Harlan und die Familie des Grafen Paul Bolza nunmehr anfechten, hat folgenden Wortlaut:

„Ich Unterfertiger, Graf Vighyazo, verfüge gemäß dem Willen meiner seligen Mutter, daß nach meinem Tode in Ermangelung direkter gesetzlicher Nachkommen das gesamte Vermögen meiner Mutter, sowie mein eigenes Vermögen der Ungarischen Akademie der Wissenschaften zufalle. Die Bedingungen meines Testaments sind die folgenden:

Meine Vermögensbestandteile sind unter dem Namen „Stiftung der Frau Gräfin Alexander Vighyazo geborene Baronin Eufanna Podmaniczky“ zu verwalten. Diese Stiftung ist von allen übrigen Vermögensbestandteilen der Ungarischen Akademie der Wissenschaften zu trennen und separat zu verwalten. Die Verwalter haben den Titel obgenannter Stiftung stets und bei jeder Gelegenheit zu nennen bzw. anzuführen.

Mein Schloß in Katoskeresztur und alle seine Bestandteile sind mit vollständigem Ausschluss von Fremden ausschließlich zum Andenken meiner Mutter und meines Großvaters Johann Podmaniczky aufrechtzuerhalten und es ist Sorge dafür zu tragen, daß alle im Schloß befindlichen Immobilien mit größter Sorgfalt museumsmäßig betreut werden. Desgleichen ist auch die in der Nähe dieses Schlosses befindliche Familiengruft mit größter Sorgfalt und mit entsprechender Pietät zu pflegen. Nach meinem Tod bin ich in dieser Gruft zwischen den Särgen meiner Eltern beizusetzen.

Die Ungarische Akademie der Wissenschaften verpflichtet sich alljährlich dafür zu sorgen, daß für das Seelenheil meiner Eltern, meiner Schwester und meines Bruders Gottesdienste abgehalten werden.

Die Jahreseinkünfte nach meiner Verlassenschaft sind folgendermaßen zu verwenden:

20 Prozent sind zu kapitalisieren, 8 Prozent zur Unterstützung von hilfsbedürftigen Armen auf meinen Besitzungen zu verwenden, 32 Prozent zur Unterstützung einer die Propagierung des Andenken meiner Mutter zu veranlassenden edlen Geistes bezweckenden Monographieliteratur zu verwenden.

Diese literarische Tätigkeit hat sich auch auf meinen Großvater Johann Podmaniczky und dessen Familie zu erstrecken. Die restlichen 40 Prozent der Jahreseinkünfte meiner Hinterlassenschaft sind für ungarische nationale Zwecke zu verwenden.“

Ein neuer Bauernschred in Steiermark

Auf der Stubalpe richtet seit einiger Zeit ein wolfsähnliches Tier, das zwei Junge bei sich hat, unter dem Weidewich Verheerungen an. Das reißende Tier, dessen Wesen bisher nicht festgestellt werden konnte, hat in den letzten Tagen 2 Kalbinnen, 1 Kalb, 19 Schafe und 3 Fiegen zerrissen.

Die gerissenen Tiere, welche meist noch lebend angetroffen wurden, mußten notgeschlachtet werden. Sie wiesen Bisswunden am Rücken, den Hinterbeinen und der Kehle auf. Bei einzelnen waren aus dem Hinterteil große Fleischstücke herausgerissen.

Der Hirte des Besitzers Alois Buchmayer, hat auf der Lernbachalpe das Tier beim Reizen eines Schafes angetroffen. Daneben befanden sich noch zwei jüngere Tiere, derselben Gattung. Als sich der Hirte den drei Tieren näherte, griff ihn das große an, so daß er auf einen Baum klettern mußte, wobei er einen Biss in den Schuhabsatz bekam. Der Hirte mußte längere Zeit am Baum verbringen.

Nach der Schilderung des Hirten handelt es sich vermutlich um einen verwilderten Wolfshund oder um eine Wölfin und deren Junge.

Vorzügliche Zugverbindung mit dem Orient

Die Belgische Eisenbahngesellschaft macht die Öffentlichkeit auf die neuen, am 15. Mai getretenen Zugverbindungen aufmerksam, die über Belgien die kürzeste und schnellste Reisemöglichkeit zwischen West- und Osteuropa bieten.

Es ist dies die Verbindung, die seit dem Ostende-Wien-Orient- und dem Simplon-Orient-Expresszug via Nis hergestellt wird. Den Reisenden stehen auf der durchgehenden Strecke Ostende-Brüssel-Frankfurt-Wien-Budapest-Beograd-Nis-Sofia-Konstantinopel Schlafwagen zur Verfügung. Ein Umsteigen ist nicht nötig. Der Zug verläßt jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag um 14 Uhr Ostende und hat vorzüglichen Anschluß an den aus London kommenden Luxuszug. Eine ähnliche Verbindung wird in der Gegenrichtung hergestellt.

Außerdem wird mit dem gewöhnlichen Schnellzuge „Direkt Orient“ an jeden Montag, Mittwoch und Freitag eine vorzügliche

Verbindung Westeuropas mit dem Orient erzielt. Dieser Zug fährt am Montag, Mittwoch und Samstag um 19 Uhr von Konstantinopel ab. Die Fahrpreise zwischen London und Orient via Ostende sind bedeutend niedriger als jene über Calais.

t. Eine Flaschenpost des verunglückten Ozeanfliegers Hinchcliffe? Bei Flint, an der Küste von Wales, wurde eine Flaschenpost aufgefunden, in der sich folgende Botschaft befand: „Auf Wiedersehen! An alle! Elsie Maday und Kapitän Hinchcliffe. Wir sind in Sturm und Nebel geraten.“ Die Flasche wurde der Polizei übergeben, die die Botschaft dem Vater der Fliegerin, Lord Inghcape, und der Witwe des Piloten Hinchcliffe zur Nachprüfung der Schrift vorlegen wird.

t. „Zu Tanz und Bad laden ein . . .“ Angesichts der in London herrschenden Hitze, die auch während der Nacht keine Kühlung bringt, geht die Londoner Gesellschaft dazu über, bei der Veranstaltung von Bällen sich zugleich Kühlung durch Bäder zu verschaffen. Die Tochter des Abgeordneten Ponsby, eine bekannte Schauspielerin, hat ihre Freunde zu einer „Tanz- und Bade-gesellschaft“, die in den Räumen einer großen Londoner Schwimmanstalt veranstaltet wird, eingeladen. In einem Raum der Badeanstalt wird ein Parquet gelegt werden, wo die Gäste bei Orchestermusik tanzen, um sich nachher durch ein gemeinsames Schwimmbad erfrischen zu können. Der Ball, der erst um 11 Uhr abend beginnt, soll bis in die frühen Morgenstunden dauern.

t. 31 Personen bei einer Feuersbrunst ums Leben gekommen. Das Dorf Conturella in Süditalien wurde durch eine Feuersbrunst schwer heimgesucht. Etwa 100 Häuser sind völlig niedergebrannt und mehrere 100 Personen obdachlos. So weit bisher festgestellt, sind 31 Personen in den Flammen umgekommen. Die Zahl der Verletzten ist sehr groß. Den Feuerwehren aus den umliegenden Ortschaften gelang es, nach mehrstündiger Tätigkeit ein weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhindern. Das Feuer ist, wie man vermutet, durch Selbstentzündung infolge der gegenwärtigen Hitze entstanden.

Heitere Ede

Der kleine Nag bei Tisch.

Märchen ist bei der frommen Tante Motta zu Besuch. Da er sich beim Mittagessen stracks über die Suppe macht, sagte die Tante vorwurfsvoll: „Märchen, sagst du denn kein Tischgebet?“ Märchen schaut verwundert drein. „Nun ja, wird denn bei euch vor Tisch nicht gebetet? Ruft man denn bei euch nicht vor Tische den Herrgott an?“ — „Nicht immer, aber oft,“ antwortet Märchen. — „So? und was sagt dein Papa dann?“ — Märchen entgegnet einfach: „Großer Gott, was ist das wieder für ein Fraß!“

Die Berliner Nachtigall

Familienroman von Elisabeth A. v.

Copyright by Kurt Feuchtwanger Halle (Saale) 46 (Nachdruck verboten.)

Dann aber mußte sie kontraktbrüchig werden, und dann war es mit ihrer Laufbahn zu Ende. Sie mußte bleiben, auch Helmar wegen, der ja nun kommen mußte, den sie noch einmal sehen wollte, bevor sie für immer ging, hinaus in die Welt.

Hastig sprang sie auf, zog sich um und eilte fort.

Am Theatereingang hatte ihr niemand eine Nachricht gebracht. Gott sei Dank — Hans hatte sie nicht erkannt!

Wie elegant er ausgesehen hatte! Also mußte er Geld haben.

Woher? Ehrlich war es sicherlich nicht erworben. Traurig trat sie in ihr kleines Zimmer und verließ hinter sich die Tür.

Es mochte am nächsten Vormittag so gegen elf Uhr sein, als plötzlich an Miriams Zimmertür geklopft wurde.

Miriam sah am Fenster und las. Auf ihr erstauntes „Herein“ trat Frau Helbig ins Zimmer und sagte mit strahlendem Gesicht:

„Aber Fräulein Bahren, warum haben Sie mir denn immer erzählt, daß sie auf der Welt keinen Menschen besäßen? Nun

haben Sie sogar einen leibhaftigen Bruder? Draußen steht er und will Sie besuchen, gelt, das ist eine Freude?“

Miriam war entsetzt von ihrem Stuhl aufgesprungen und hielt ihre Hände wie zur Abwehr vor sich; aber Frau Helbig sah es nicht mehr, denn sie war schnell wieder davongeeilt, und komplimentierte mit vielen freundlichen Worten Hans Bahren ins Zimmer. Dann verschwand sie.

Bruder und Schwester standen sich gegenüber.

Keines von beiden sprach ein Wort. Miriam zitterte am ganzen Körper, aus ihrem Gesicht war jede Farbe gewichen.

Hans Bahren hielt beide Hände in den Manteltaschen vergraben. In breitbeiniger, herausfordernder Haltung stand er vor seiner Schwester. Sein junges, keineswegs häßliches Gesicht, in welchem deutlich die Spuren eines wüsten Lebens eingezeichnet waren, lachte sie vergnügt und unverschämt an.

Endlich riß er den Hut vom Kopfe und warf ihn achlos weit von sich auf einen Stuhl. Dann setzte er sich ganz ungeniert, und betrachtete überlegen die Schwester.

„Was willst du?“ prekte das junge Mädchen endlich mühsam hervor.

„Ach, sieh einmal an, du kennst mich also doch noch, Schwesterherz“, entgegnete Hans Bahren lachend, „das freut mich wirklich, du kannst es mir clauben.“

„Was willst du hier bei mir, du Dieb?“ rief Miriam Bahren außer sich.

„Ein Dieb bin ich denn doch noch nicht ganz. Du hast wohl vergessen, daß du mich damals am Diebstahl noch rechtzeitig verhindertest? Dumm genug war es von dir, denn der Schmutz repräsentierte einen großen Wert, ich hätte mich unbedingt damit gesund gemacht.“

„Geh, geh“, stammelte Miriam, außer sich über die Sprache, die der Bruder ihr gegenüber wagte.

„Nicht so schnell, Miriam, ich habe mit dir erst ein Geschäft zu erledigen.“

„Ein Geschäft, was willst du damit sagen? Ich habe mit dir nichts zu schaffen!“

„Du irrst, Miriam, ich sah dir gestern umjubelt im Kabarett. Gratuliere übrigens, du hast dich herausgemacht. Nun vermute ich wohl sehr richtig, daß du niemals eine große Sängerin geworden wärst, wenn ich damals nicht zufällig im Schloß am grauen Felsen aufgetaucht wäre. Ich denke, es ist richtig, wenn ich kalkuliere, daß du des Diebstahls verdächtigt und davongejagt worden bist.“

„Hast Glück dabei gehabt, meine Liebe, denn nur so bist du auf die Idee gekommen, Kabarettbida zu werden. Mir geht es augenblicklich gut, aber Geld kann man immer gebrauchen. Darum wollte ich dich bitten, mir meinen Verdienst als Urheber deines Glücks auszugahlen.“

„Wie schlecht, wie fürchtbar schlecht du geworden bist!“, stieß Miriam fast tonlos hervor.

„Gibst du mir das Geld?“ fragte Hans Bahren lauernd.

„Nein, geh!“, befahl Miriam Bahren, und zeigte mit erhobener Hand nach der Tür.

Der Bruder kehrte sich nicht daran. Er entzündete sich umständlich eine Zigarette, und sah unverwandt auf die Schwester.

„Du willst nicht, mein Kind?“, sagte er dann unheimlich ruhig, „nun gut, so werde ich dich zwingen. Gibst du mir nicht auf der Stelle einige hundert Mark, so berichten morgen alle Zeitungen davon, daß die Berliner Nachtigall die entflozene Gesellschaftlerin vom Schloß am grauen Felsen ist. Es gibt gewisse Blätter, die gern etwas aus der Vergangenheit einer Berühmtheit erzählen.“

Miriam Bahren war halb ohnmächtig auf einen Stuhl zurückgesunken, und stöhnte: „Du, du, pfui, geh' mir aus den Augen!“

„Erst das Geld“, antwortete der Bruder glatt.

„Was nützt es mir, wenn ich es dir gebe; du wirst wiederkommen, immer wiederkommen, und mir alles, alles nehmen, wie du mir schon alles genommen hast. Du bist ja so schlecht, so grenzenlos schlecht, daß man beinahe Mitleid mit dir haben möchte!“

(Fortsetzung folgt.)

Lokale Chronik

Maribor, 3. August.

Städtischer Gemeinderat

Nach Eröffnung der gestrigen Sitzung durch den Bürgermeister Dr. J u v a n erhob sich gelegentlich der Erledigung der Protokollformalitäten Hr. Dr. J e r o v š e t, um den Beschluß hinsichtlich der Installierung der Wasserleitung auf die Sportplätze der Klubs „Napib“ und S. R. „Zeljnicar“ aufzuklären. Der korrigierte Beschluß lautet dahin, daß jeder der beiden Sportklubs je 50% und die Stadtgemeinde ebenfalls soviel zu den Kosten beiträgt. Hr. G r ä r gab sich mit einer Beantwortung seines selbsterzeitigen Antrages hinsichtlich der Elektrifizierung der Umgebungsgemeinden nicht zufrieden. Ebenso gab sich Hr. G r z e n mit einer Beantwortung hinsichtlich der Untersuchung von Mischständen bei der Einschreibung schulpflichtiger Kinder nicht zufrieden. Der Bürgermeister berichtete ex praesidio, daß es unmöglich sei, die G h i n e s e n aus Maribor zu entfernen (Selterkerl), übrigens hätte sich die Gemeinde an das Innenministerium mit einer diesbezüglichen Anfrage gewendet. Nach einigen Anfragen des sozialistischen Gemeinderatsklubs wurde zur Entgegennahme der Berichte der einzelnen Sektionen übergegangen.

Als Berichterstatter der ersten Sektion gab Hr. Dr. L e s l o v a r eine Darstellung des Vertragsentwurfes zwischen der Stadtgemeinde und den Reflektanten für die A r b e i t e r h ä u s e n in der neuen Kolonie auf der Bindenauerstraße. Die Amortisierung ist auf 25 Jahre festgelegt, nach welchem Termin die Häuser in das Eigentumsrecht der Reflektanten übergehen. Das Verkaufsrecht erwirbt der Mieter nach 17 Jahren. Zwei Proteste des Herrn C e r n i š e t und der evangelischen Kirchengemeinde hinsichtlich der Verbanung des Komplexes am unteren Ende der Wiesengasse (Vvada) wurden abgelehnt. Die Frage der künftigen Straße wurde offengelassen. Grundsätzlich werden dort nur geschlossene Bauten bewilligt. Ein Protest der Gastwirtegenossenschaft hinsichtlich der fiskalischen Parodierung der B e a m t e n m e s s e wird bei der Zusammenstellung des neuen Voranschlages in Beratung gezogen werden. Ein Antrag des H a u s b e s i t z e r v e r e i n e s betreffs Annulierung des § 78 des Gemeindestatutes wird verworfen. Im Zusammenhange mit einer Einache des hiesigen M e r o - R i u b s erklärt sich die Stadtgemeinde bereit, einen Teil der Kosten für den n e u e n F i u r i a h auf der Thesen aufzubringen, sie könne aber keine Verpflichtungen eingehen.

Für die zweite Sektion berichtete Hr. Dr. S t r m š e t. Der Gemeinderat genehmigte einen Antrag des Kreis Ausschusses, wonach in die K i n d e r s c h u l s t a t i o n in der Strohmayerova ulica nur Mädchen untergebracht werden, während in der Korosčeva ulica schulpflichtige Knaben und Lehrlinge ihr Heim beziehen sollen. Dem sozialistischen Klub, welcher den Abschluß von Kollektivverträgen mit den städtischen Arbeitern forderte, wurde der Antrag erteilt, konkrete Vorschläge zu machen. Ueber Antrag des städtischen Militärates beschloß der Gemeinderat dem Kriegsministerium einen Antrag zu unterbreiten, wonach ä r m l i c h e M i l i t ä r d i e n s t p f l i c h t i g e von den Waffentübungen befreit werden, weil die Erhaltung ihrer Familienangehörigen der Gemeinde aufgebürdet wird. Gleichzeitig möge durch die Staatschichta mitglieder auf Abänderung des Art. 327 des Heeresorganisationsgesetzes gewirkt werden, in welchem Falle die Fürsorge der Staat übernehmen würde.

Für die dritte Sektion erstattete den Bericht Hr. S t a b e j. 30 Magistratsbeamten bewerben sich um die Errichtung einer Villenkolonie in der Ušland-Gasse. Jedes Einfamilienhaus würde 3 Zimmer mit Nebenräumen besitzen. Die Kosten sollen 100 Tausend Dinar nicht übersteigen. Sollte diese Solution nicht möglich sein, so möge die Stadtgemeinde eine Anleihe mit 20jähriger Amortisation besorgen und die Garantie übernehmen. In diesem Falle sollte zur Errichtung einer Baugenossenschaft der M a g i s t r a t s b e a m t e n geschritten werden. Diese Sektion beantragt die Durchführung so, daß jede Parzelle 800-900 Quadratmeter messen würde.

Die Stadtgemeinde würde in den Verwaltungsausschuß dieser Baugenossenschaft zwei Mitglieder des Gemeinderates entsenden, während die Funktionen des Aufsichtsrates der Stadtrat übernehmen würde.

Ebenso bewerben sich die hiesigen G e r i c h t s b e a m t e n um die Errichtung einer solchen Kolonie gegen monatliche Abzahlung und 20jährige Amortisierung. Der Gemeinderat beauftragte das städtische Bauamt in diesem Zusammenhange mit der Unterbreitung der nötigen Pläne.

Für die Erweiterung des B a s s e r l e i t u n g s n e t z e s beim Bau der Kolonie 2 wurden 188.850 Dinar votiert.

Nach Erledigung einiger kleinerer Anträge wurde ein Besuch des S. M. „M a r i b o r“ betreffend die Erweiterung des Tennissportplatzes abgelehnt.

Beschlossen wurde die Errichtung einer B a r t e h ä t t e für den Autobusverkehr auf dem Hauptplatz.

Das D r a u b a d auf der Felberinsel soll in Etappen ausgeführt werden. Zuerst sollen sämtliche Passins errichtet werden, die eine Einheit für sich bilden würden. Die Gesamtkosten dürfen den Betrag von 2.500.000 Dinar nicht übersteigen. Die Garberobe soll von 300 auf 500 Personen vergrößert werden.

Vor der „Jadrutna gospodarska banka“ wird ein öffentlicher Anstandsart errichtet. Für diesen Zweck wurden 175.000 Dinar bewilligt.

Hr. Dr. J e r o v š e t berichtete für die vierte Sektion. Dem G e s c h i c h t s- und M u s e u m v e r e i n wurde zum Zweck seines 20jährigen Bestandesjubelums der Betrag von 10.000 Dinar gespendet. Für die teilweise Ausbesserung des T r o t t o i r s wurden 70.000 Dinar votiert. Für die Adaptierung der von der Finanzdirektion abgetretenen Räumlichkeiten des ersten Stockwerkes im ehemaligen Kffmann-Hause, in welchem jetzt die städtische Buchhaltung untergebracht werden soll, wurden 120.000 Dinar bewilligt. Zwecks R e g u l i e r u n g d e r S l o v e n s t a u l i c a neben der Fahrradfabrik R e g e r wurde der Ankauf einer Parzelle, Eigentum der „Slavenska banka“, bewilligt, ebenso für die Regulierung der Urbani-Gasse, wo eine Parzelle der Frau P i r c h a n erworben wurde. Nach Verabschiedung einiger kleinerer Anträge wurde die Beschaffung eines T e l e m e t e r s für das städtische Wasser-

werk beschlossen. Für das städtische Gaswerk wurde eine neue Gaspumpe angeschafft. Der für die Beschaffung eines Autofurgons votierte Betrag wurde um 15.000 Dinar erhöht. Die Beschaffung eines Automobils für die Geistlichkeit wurde aufgeschoben. Wohl aber wurde ein S t e y r - W a g e n für das städtische Autobus-Unternehmen angekauft. Da zwei neue Autobusse gekauft wurden, benötigt die Stadtgemeinde einen Kredit von 100.000 Dinar für die Erweiterung der bestehenden Garagen. Schließlich wurde eine Reihe von Parzellen an Interessenten vergeben, worauf die Sitzung in eine geheime umgewandelt wurde.

m. Evangelisches. Sonntag, den 5. d. M. findet in der Christuskirche um 10 Uhr vormittags ein Gottesdienst statt.

m. Ernennung in der Strafanstalt. Die Gefangenenaufseher Franz S t e b i h, Franz B u t o l e n und Alois L o n g i n o wurden zu Gefangenoberaufsehern ernannt.

m. Rückkehr der Knaben-Ferialkolonie des Jugend-Rotkreuzes. Nach einer uns aus Kastel Lutsib bei Split zugewandenen Mitteilung kehrt die Knaben-Ferialkolonie des Jugend-Rotkreuzes Dienstag, den 7. d. um 22 Uhr nach Maribor zurück. Die Eltern der Knaben werden ersucht, dieselben am Bahnhofe abholen zu wollen.

m. Lontaubenschießen des Jagdvereines. Die Sektion Maribor des Slowenischen Jagdvereines veranstaltet Sonntag, den 5. d. M. (bei schlechtem Wetter am darauffolgenden Sonntag) um 15 Uhr ein Lontaubenschießen. Geschossen wird in Serien zu fünf (seitwärts fliegenden) Tauben. Jeder Weibmann sollte vor Aufgange der Jagd wenigstens einmal auf der Schießstätte erscheinen, um seine Plinte zu überprüfen.

Das billigste und das beste ist das Sodawasser der original englischen **SPARKLET-Syphon-Flasche!**

m. Unfälle. Gestern abends fiel der sechs-jährige, in der Slovenska ulica wohnhafte Schneidermeistersohn Anton B e n e d i š i č von einem Wagen und zog sich eine Lippenquetschung zu, sodaß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. — Nachmittags erlitt der 16-jährige Gärtnerlehrling Janlo R o s m a n während der Arbeit durch Ausgleiten im Gewächshause durch Glascherben derartige Schnittwunden am rechten Ober- und Unterarm, daß er ins Krankenhaus überführt werden mußte.

m. Geisteskrank. Gestern nachts wurde der in der Tattenbachova ulica wohnhafte Private Ivan S. plötzlich irrsinnig und mußte ins Krankenhaus überführt werden.

m. Wetterbericht vom 3. August, 8 Uhr früh: Luftdruck 741, Feuchtigkeitsmesser —3, Barometerstand 740, Temperatur +21, Windrichtung NW, Bewölkung ein Drittel, Niederschlag: Maribor —, Umgebung leichter Nebel.

* Dr. Setula Foze ordiniert wieder von 8 bis 9 und 13 bis 15 Uhr. 9161

* Hotel Halbwidl heute, Samstag, den 4. August Familienabendkonzert mit Tanzgelegenheit. Musik: Hauskapelle Pečnik. — Sonntag Frühschoppen- und Abendkonzert. 9316

* Sonntag, den 5. August Bachendelschmaus und großes Konzert im Gasthause Scherag, Kamnica. 9314

* Samstag abends in der „Gambrius-halle“ großes Schönherrkonzert. 9301

* Gasthaus Lacheiner, Frankopanova ulica 30. Samstag, den 4. August Abendkonzert der Kapelle Schönherr. 9242

Radio

Sonntag, den 4. August.
W i e n (G r a z), 18.10: Akademie. — 20.05: Esylers Operette „Der lachende Ehemann“. — Anschließend Tanzkonzert. — P r e s b u r g, 19.45: Prager Sendung. — 22.25: Brünner Sendung. — J a g r e b, 20.35 und 22: Leichte Musik. — P r a g, 18: Deutsche Sendung. — 19.15: Tamburitzakonzer. — 19.45: Konzert. — 20.40: Hörspiel. — 22.25: Brünner Sendung. — D a v e n t r y, 21.25: Festveranstaltung. — 22.45: Tanzmusik. — S t u t t g a r t, 20.15: Märche. Anschließend Tanzmusik. — F r a n k f u r t, 19.15: Stenographie.

Anschließend heiterer Abend. Sodann Berliner Tanzmusik. — B r ü n n, 18.10: Deutsche Sendung. — 19: Konzert. — 20.15: Das böhmische Lied. — 21: M. Brünner-Blasmusik. — 22.25: Ausstellungskonzert. — B e r l i n, 20.30: D. Blumenhals und G. Radelburgs Pöffe „Großstadtluft“. — 22.30: Tanzmusik. — M a t t a n d, 20.50: Konzert. — 23: Tanzmusik. — B u d a p e s t, 21.30: Militärkonzert. Anschließend Zigeunermusik. — B a r s c h a u, 20.15: Orchesterkonzert. — 22.30: Tanzmusik. — P a r i s - C i s s e l, 20.30: Abendkonzert.

Aus Ptuj

Kollaudung eines Verkehrsflugzeuges bei Ptuj

Infolge eines heftigen Gewittersturms konnte gestern das Verkehrsflugzeug I-BATB der „Transadriatica“, welches um 1 Uhr nachmittags Benedig in der Richtung gegen Wien verließ, die Fahrt nicht fortsetzen und war nach längerem Hin- und Herfliegen im Raume zwischen Graz und Klagenfurt gezwungen, bei Ebensfeld am Pettauer Feld um halb 15 Uhr niederzugehen. Es handelt sich um eine Junkers-Gang metallimouline „J 13“ (vier Sitzplätze in der Kabine). Die vier Insassen kamen ziemlich erregt und vom Alpdruck befreit aus dem Flugzeug. Das Flugzeug wurde vom Piloten Tenente Giuseppe B e r t u c c o gelenkt. Im Flugzeug befanden sich folgende Fahrgäste: Graf Theodor Z i c h y (Budapest), Dr. S. W. D u n n i n g (Brooklyn), S. W. A n d e r s o n (Philadelphia), Edith S e v e r s o n und Virginia H a m m o r t h (beide aus Philadelphia). Die Fahrgäste wurden nach der Kollaudung vom Grafen Hans Josef S e r b e r s t e i n auf Schloß Ebensfeld auf das gastfreundlichste empfangen. Da Wasser in den Vergaser eingebracht war, konnte der Start gestern nicht mehr erfolgen und nächtigten die Fahrgäste in Ptuj. Die Maschine konnte heute früh den Flug in der Richtung nach Wien wieder fortsetzen.

Aus Celje

c. Das große Gebäude der „Hudsta požnjilnica“ an der Ecke der Rbnig-Vater-Straße und Bodnikgasse wird voraussichtlich im Herbst unter Dach gebracht werden. Die alten Gebäude, die auf diesem Plage standen, wurden in den letzten Wochen niedergehauen. Nun werden die Fundamente betoniert. Den Bau leitete die Firma R. S o l a g r a n c nach den Plänen des Universitätsprofessors Arch. P l e š n i č, der am Campusplatz von Ing. S u h a d o l c vertreten wird.

c. Der Portuntalamarkt, der wie alljährlich am 1. d. M. unter der Kapuzinerkirche in Breg stattfand, war sehr gut besucht. Ein reges Treiben herrschte vornehmlich in den Abendstunden.

c. Aus dem Zuge gefallen. Am Montag stürzte auf der Eisenbahnstrecke in der Nähe von Zagrad bei Celje ein 18-jähriger Knabe des Zirkus Mudschy vom Zuge ab. Er wurde sofort ins Krankenhaus überführt. Seine Verletzungen waren jedoch nur leichter Natur, so daß er bereits am Mittwoch das Krankenhaus verlassen konnte.

Aus Dravograd

g. Hagelschlag. Am vergangenen Sonntag gegen 19 Uhr ging über Slovenski Grad, Sv. Martin, Turška vas und Gornji Dolac ein heftiges Hagelwetter nieder, welches die Feldfrüchte und zum großen Teile auch das Obst vernichtete. Der Schaden ist bedeutend.

g. Förderung des Wohnungsbaues. Die Marktgemeinde Dravograd hat zwecks Förderung des Baues von Wohnhäusern den Beschluß gefaßt, an einige heimische Gewerbetreibende und andere nach Dravograd zuziehende Personen die Gemeindegrenze bei der Draubrücke zu mäßigen Preisen abzutreten. Für diese jedenfalls sehr begründete Aktion meldeten sich bereits einige Reflektanten und legten auch die nötigen Baupläne vor. Falls dem Beispiele Dravograds auch andere Gemeinden folgen sollten, wird das Wohnungselend bald gelindert werden.

g. Neubau. Der hiesige Eisenbahndienst und Besitzer Herr Franz P o š t v a l a

Unser neue Montags-Roman!

In dem Bestreben, unsere Montagsausgabe in jeder Weise zu vervollständigen, hat sich unsere Redaktion entschlossen, in der kommenden Montagsausgabe der „Marburger Zeitung“ einen eigenen, spannenden Roman laufen zu lassen, der die Leser über alle Wachen fesseln wird. Es ist dies:

Schlafwagen Nr. 4

Kriminalroman von Hanns J o m a d.

Dieser Roman besitzt eine kriminalistisch u. technisch-jenisch hervorragende Handlung. Die Geschichte des jungen Hans von Droytemen, der von dem raffinierten, vor nichts zurückschreckenden Verbrecher Francois Aubris zur Strecke gebracht werden soll, wird jeden Leser aufs höchste fesseln. Atemlos folgt man den Ereignissen, die sich blitzartig abwickeln, und die voll zwingender Spannung sind. Der Mord im Schlafwagen, Droytemens selbstverständliche Verhaftung, die sich gegen ihn häufenden Verdachtsmomente, die Machinationen des falschen Professors, die geschickte, kunstvoll durchgeführte Entlarvung des wahren Täters durch den Detektiv Erkens, alles widelt sich mit solcher Eindringlichkeit, mit solcher dramatischer Steigerung ab, daß man immer wieder wartet, was die nächsten Minuten bringen werden. Unsere Leser werden uns Recht geben, wenn wir behaupten, daß unser neuer Roman zu den packendsten Kriminalerzählungen gehört, die in der letzten Zeit veröffentlicht worden sind.

n i f hat sein altes Haus abtragen lassen, um an derselben Stelle ein neues, villenartiges Hochparterrehaus, das fast ganz aus Betonquadern bestehen wird, zu errichten.

g. Autoanschaffung. Der hiesige Soda- wasserfabrikant und Realitätenbesitzer Herr Anton R a i s e r hat sich ein schönes, modernes Auto angeschafft, um seine Kunden rasch mit seinen Erzeugnissen zu versorgen, eine Einrichtung, die der Bevölkerung in den herrschenden Hundstagen sehr zuflutten kommt.

g. Schorin schmuggel. In Prevalje wurde am 27. v. M. vom Finanzinspektor Jakob C r e t n i k eine gewisse Agnes R a - I a r aus dem Samital wegen Schmuggelverdachts angehalten. Bei der Durchsuhung ihrer Effekten wurden 4 1/2 Kilogramm Escharin vorgefunden. Agnes Kolar wurde dem Bezirksgericht in Maribor eingeliefert, während die geschmuggelte Ware beschlagnahmt wurde.

war die Ueberraschung im Diskuswerfen, wo P a u l u s und der neue Weltrekordmann S o s f e i s t e r im Vorkämpfe nicht über 42 Meter kamen und so für die Entscheidung nicht in Betracht kommen konnten.

Der Sieg fiel also im Diskuswerfen an S o u j e r, der bereits in Paris 1924 in dieser Disziplin den ersten Platz belegte. 1. S o u j e r (USA) 47.32 Meter (olympischer Rekord); 2. Kivi (Finnland) 47.23, 3. Corson (USA) 47.10 Meter.

Die Entscheidung im Speerwerfen brachte den Sieg des Schweden L u n d q u i s mit 66.60 Meter (olympischer Rekord) vor Szepes (Ungarn) mit 65.26 Meter.

Der 1500-Meter-Lauf brachte einen grandiosen Kampf. Dr. P e l h e r und Floyd S a h n schieden bereits in den Vorläufen aus. Das Finale endete: 1. S a r v a (Finnland) 3:53.2 (olympischer Rekord); 2. Ladoumague (Frankreich); 3. Dr. Wichmann (Deutschland).

Die Entscheidung im 800-Meter-Lauf der Damen endete mit dem Sieg der Deutschen Frä. R a b t l e mit 2:16.8 (neuer Weltrekord). Es folgten Frä. Hitomi (Japan) und Frä. Genzöl (Schweden).

Im Freisprung wurde nachstehendes Resultat erzielt: 1. O b a (Japan) 15.21 Meter; 2. Cassy (USA) 15.17; 3. Trulos (Finnland) 15.11.

: Einen Stafettenlauf veranstaltet anlässlich seines diesjährigen Sommerfestes der Sportklub „Svoboda“ auf der Strecke „Drei Teiche“—„Jägerheim“. Die Strecke beträgt ca. 1100 Meter und wird in 6 Etappen absolviert.

: Ein Wettspiel der Männer Rapid—Svoboda gelangt morgen, Samstag, den 4. August um 18 Uhr zur Austragung. SR. Svoboda stellt Bidmeier, Fariš, Brzanič, Marher, Jureš, Kropf Anton, Benes, Adermann, Remec, Kolol, Rodosel und Schunkovič.

: SR. Svoboda. Heute, Freitag, Spielerversammlung. Inventar zwecks Kontrolle mitbringen.

Die Geschichte des Protestantismus in Maribor

Von Dr. V. T r a v n e r, Maribor.

(Fortsetzung.)

Aus den eingesammelten Beträgen wurde zuerst dem Predikanten Pierzer für die Zeit vom 1. Juli 1587 bis 1. Oktober 1588 „zur Ergöhung“ 100 fl. bewilligt. Weiters wurde Pierzer mit 1. Oktober 1588 als Predikant gegen einen Jahreslohn von 200 fl. aufgenommen. Hierauf wurde der Friedhof errichtet. Da man jedoch den Gottesacker nicht an dem hiezu bestimmten Ort zu bauen begonnen hat, mußten die Grundgräben am 13. und 14. September wieder auf Verordnung des Grundeigentümers zugeschnitten werden. Der Friedhof wurde dann am bestimmten Platze im Laufe des Monats August hergestellt. Die Mauer war „in

Bierung 16 Kasser weit und samt grundt zwö Kasser hoch“ und hatte „4 Schjinnen mit höllen. Also, auch übers Thor und in mit 4 Jinnen“. Der Bau kostete in allem 405 fl. 30 kr. Im Mai 1589 wurde das Haus des Predikanten hergestellt. Es bestand sich neben dem Friedhofe und war „10 Kasser lang, in der Weite 3 Kasser 4 Schuh“. Darin befanden sich „Stuben, Kämmer, Bärläden, Kuchl, ein Keller, alles gemelbt, unten der Fuchspoden und oben auf mit ziegel gepflastert“. Später wurde noch am Dachgerüst ein Erker, mit Schindeln gedeckt, beigefügt, sowie „aufs obere Ort des Hauses ein Stall oder Hüten auf 4 Säulen mit Laden verchlagen“ errichtet. Das Haus kostete etwa 400 fl. Neben dem Haus befand sich auch ein Garten. Im Jahre 1591 wurde daneben noch „ein Brunnen von 9 Kasser Tiefe“ ausgegraben. „Nachdem Herr Wolf Wilhelm Freih. zu Herberstein weiter in seinem Schloß Windtnw prebigen lassen allerlei notwendige Bedenthen gehabt, ist auf Verordnung der Herrn Verordneten in Steyer beim Gotts Achler und Predikanten Haus zur Verriichtung der Prebigt im 1590. Jahr auf Eichen säulen mit Laden bedekt und verchlagen in Ell ein Auditorium oder Kirchen erricht worden.“ Doch suchte man vorher in Rače, Ethnica und im Schlosse in Maribor — allerdings vergeblich — einen Platz für die Kirche. Später mußte die Kirche wegen der großen Menge der Gläubigen, die aus der Stadt trotz Geldstrafen von 10—30 Gulden kamen, zunächst schon im Jahre 1591 und dann wieder im Jahre 1595 erweitert und eine neue Tür an der Kirche angebracht werden. Bezüglich des Inventars der Kirche erfahren wir aus der „Raitung“, daß der Marburger Tischler Abraham Salhofer im Jahre 1589 einen Predigtstuhl, 4 lange Stühle mit Lehnen und 16 Stühle ohne Lehnen verfertigte. Diese Gegenstände befanden sich ursprünglich in der Schloßkapelle und wurden später ins Auditorium gebracht. Später (1595) machte der Tischler Michael Schurt noch einen Altar und mehrere Bänke. Im Jahre 1597 malte Georg Suttar ein neues Altarbild „Orstand und nachtmahl Christi“; den Rahmen hiezu machte der Marburger Tischler Gregor Geier. Dem Predikanten aber kaufte man „Spinat (Gewebe) für einen Chorraum“, ein Gesangsbuch und „ein in rothen Pergament eingebundenes Buch zum Einschreiben der Tausen, Mahlung (Vermählungen) und Begrebnüß um 27 kr.“. Im Jahre 1591 wurde neben dem Predikantenhause noch ein Schulhaus aufgebaut. Der Schulmeister war vom 8. Oktober 1590 bis 16. April 1591 Simon Zorn, der mit den Knaben den Kirchengesang besorgte; später Nikolaus Sobrio, deutscher Schulmeister in Maribor, der jedoch schon im Jahre 1596 die Stadt verlassen mußte und „sich ein Zeit lang anderer Orten erhalten und zeren müssen“. Außerdem werden noch genannt Wolfgang Sobrio „Herrn Sigmunden (Pierzer) Schuelmeister und Sebastian Müller „Herrn Sigmunden gewester Preceptor“. Wegner und Totengräber, der im Schulhause wohnte, war zunächst Lamprecht Stöckler, später der Schuster Kristof Kobler, der jedoch 1598 mit sei-

nem Weibe fortziehen mußte, weil er „mit Abscheulicher Krankheit beladen war“. Am 1. August 1593 wurde der Predikant Siegmund Pierzer seines Dienstes entlassen; doch scheint er noch bis Ende August hier geblieben zu sein. Denn sein Nachfolger Georg Lautenschlager trat „mit Vergünstigung des Herrn Franz von Stubenberg, dessen Predikant er gewest“, seinen Dienst erst am 31. August 1593 an und blieb hier bis zur Verfürung der Seelsorgestation. Unter den Ausgaben kommen auch mehrere Unterstüzungen vor. So gab man z. B. Johann Hardtman, einem armen alten Predikanten, 2 fl. und einem armen Mann, der vom bösen Feinde belesen war, namens Johann Botalobid, für den man auch in der Kirche gebetet hat, 1 fl. 30 kr. Daß die Seelsorgestation in dieser Zeit heftigen Religionskämpfen und auch verschiedenen Unannehmlichkeiten seitens der Katholiken ausgesetzt war, ist selbstverständlich. Auch darüber gibt uns Welpers „Raitung“ einige Auskünfte. So wurden z. B. 1596 von „bösen Leuten und Wetter“ Glasfenster im Predikanten- und Meßnerhaus zerbrochen, während im Jahre 1593 Landsknechte „das Tor bei der Straßen und die Friedhofstüre aufgestoßen und zerbrochen haben“. Auch wurden einst „die Spinat Fenster in der Kirchen durch einen bösen Puchben zerrissen“. Am 18. Juni 1597 soll aber der Marburger Pfarrer Anton Manikor den Predikanten Lautenschlager „vollerweß angetast“ haben. (Fortsetz. folgt.)

Witz und Humor

Freundinnen.

Sulu: „Ich habe keine Ruhe von den Männern. Möchte wissen, warum sie mich alle läsen wollen?“

Uli: „Wahrscheinlich folgen sie der Richtung des geringsten Widerstandes.“

Buzzi und Duzzi waren unzertrennliche Freundinnen, bis Buzzi der Duzzi den Verehrer ausspannte. Darauf erhielt sie von Duzzi folgenden Brief:

„Du falsches, heimtückisches, hinterlistiges Geschöpf, hüte Dich! Wenn ich Dich das nächste Mal sehe, reiße ich Dir die gefärbten Haare aus; zertrage Dir das angestrichene Gesicht und schlage Dir die falschen Zähne in den Schlund!“

P. S. Entschuldige, daß ich mit Bleistift schreibe.“

Man muß sich zu helfen wissen.

Ein Landwirt in der Neumatt, der es nicht länger ansehen konnte, daß von müßigen Spaziergängern durch das Suchen von Blumen seine Wiesen zertreten wurden, ließ folgendes Schild an mehreren Stellen anbringen: „Nur dem Rindvieh ist das Betreten dieser Wiese erlaubt.“ Er hat den Erfolg auf seiner Seite. Die Wunnensucher gehen in großem Bogen den Wiesen dieses findigen Landwirts aus dem Wege.

Unerhört.

Erste Freundin: „Hast du's schon gehört? Mary hat soeben den Willi geheiratet.“ — Zweite Freundin: „Willi Müller? Nicht möglich! Mit dem war sie doch verlobt?“

Sport

Miro Vodet



Mitglied des SSR. Maribor, beteiligt sich als einziger Fußballer aus Slovenien an der bevorstehenden Studenten-Olympiade in Paris.

Die Amsterdamer Olympiade

Der gestrige Tag bedeutete für Deutschland die größte Entscheidung der olympischen Athletikbewerbe. Auf dem Programm standen zwei Konkurrenzen, in denen Deutschland berechnigte Hoffnungen auf den Sieg hegte. R o s e n i g mußte sich aber über 200 Meter mit dem dritten Platz begnügen, den er noch dazu mit dem Amerikaner S o l g teilen mußte. Noch größer aber

Sehr schönes. reines
Zimmer
in der Nähe des Parkes an zwei Herren oder Fräulein sofort zu vergeben. Adresse in der Verwaltung der Blattes.

Leder-Geschäft

über 30 Jahre bestehend, gut eingeführt, wird krankheitshalber an kautionsfähigen Mann oder gegen sichere Garantie verpachtet. Dem Ledergeschäfte war bisher eine gutgehende Schuhmacherwerkstätte mit z e h n Arbeitern angeschlossen.
Offerten an „L. P., Rogatec Nr. 30, Slowenien.“ 9008

Die Sport-Vereinigung „Rapid“, Maribor

gibt die erschütternde Nachricht daß das verdienstvolle Mitglied der Sektion Marenberg, Herr

Herbert Lufas

nach kurzer Krankheit am 1. August im 24. Lebensjahre verschieden ist. Das Zeichenbegängnis des leuren Verstorbenen findet am Samstag, den 4. August um halb 16 Uhr vom Trauerhause in Marenberg aus statt.
Wir werden ihm ein dauerndes Angedenken bewahren.
Maribor, am 3. August 1928. 9310

Wirtschaftliche Rundschau

Die neue Kreisverordnung über die Lebenssperr

Auf Grund der Verordnung des Ministers für Sozialpolitik vom 3. Mai 1928, Z. 4987/4, veröffentlicht im Amtsblatt („Stuzbene Novine“) vom 9. Mai d. J. Nr. 104, erläßt der Großzupan nach Anhörung der betroffenen Interessenvertretungen und der Gemeinden für den Kreis **M a z i b o r** folgende

Verordnung über die Öffnung und Schließung von Handels- und Gewerbebetrieben.

A. An Werktagen.

Art. 1.

Insofern die vorliegende Verordnung nicht anderweitige Vorschriften hinsichtlich der einzelnen Fachweige, Orte oder Verhältnisse enthält, gilt für die Handels- und Gewerbebetriebe folgende Betriebszeit:

1. für Fachweige, in welchen nach § 31 der Verordnung für das Hilfspersonal nur eine achtkündige Arbeitszeit zulässig ist, von 7.30 bis 12.30 und von 14 bis 17 Uhr;
2. für Fachweige mit einer neunstündigen Arbeitszeit von 7.30 bis 12.30 und von 14 bis 18 Uhr;
3. für Fachweige mit einer zehnstündigen Arbeitszeit, zu welchen auch die Gemischtwarenhandlungen gehören, von 7.30 bis 12.30 und von 14 bis 19 Uhr.

Art. 2.

Gewerbelokale mit ununterbrochenem Betrieb können von 7 bzw. 6 bis bis 14 Uhr offen sein, je nachdem für den betreffenden Fachweig die acht- oder neunstündige Arbeitszeit vorgeschrieben ist.

Art. 3.

Der ununterbrochene Betrieb in der für die Mittagspause bestimmten Zeit wird gestattet:

1. für Gewerbelokale, in denen eine abwechselnde Beschäftigung des Personals stattfindet;
2. für offene Stände und für Hausierer;
3. für die übrigen Betriebe:
 - a) an Nachmarkttagen,
 - b) an Wochenmarktstagen, jedoch nur einmal in der Woche, u. zw. am Tage, den im gegebenen Falle die zuständige Gemeinde festsetzt;
 - c) am Karfreitag und Pfingstamstag und am Tage vor Weihnachten;
 - d) mit Bewilligung der zuständigen erstinstanzlichen Verwaltungsbehörde, wenn es sich als notwendig erweist, das Verderben der Waren infolge atmosphärischer Einflüsse zu verhindern.

Art. 4.

Ununterbrochen von 7.30 bis 20 Uhr können geöffnet sein:

1. Betriebe, in denen die Gäste mit kalten Speisen bedient und gleichzeitig alkoholische oder alkoholfreie Getränke verabreicht werden, jedoch mit der Einschränkung, daß in der Zeit, in der die Lebensmittelhandlungen geschlossen sein müssen, die Verabreichung von für den Verbrauch außerhalb des Betriebes bestimmten Waren nicht gestattet ist;
2. Zudeckereien, falls sie mit Gewerbelokalen zur Herstellung von Zudeckerwaren verbunden sind;
3. selbständige Ausschänke von alkoholfreien Getränken;
4. Handlungen mit frischem Obst.

Art. 5.

Abends dürfen bis 20 Uhr geöffnet bleiben:

1. Blumenhandlungen,
2. selbständige Verkaufsstellen von Zeitungen und Revuen.

Art. 6.

Als Betriebszeit für **Bankanstalten, Sparkassen und Versicherungsanstalten** gilt die Zeit von 8 bis 13 und von 15 bis 18 Uhr, wenn jedoch für einzelne dieser Fachweige eine ununterbrochene Betriebszeit gilt, die Zeit von 7.30 bis 14 Uhr.

Art. 7.

Kantinen von Industrieunternehmen, **Großhandlungen** ohne Detailverkauf, **Geschäftsstellen** und **Lagerräume** der Agentur-

und **Kommissionshandlungen** sowie **Warenverhandlungen** können von 8 bis 13 und von 15 bis 18 Uhr geöffnet sein.

Art. 8.

Öffentliche Küchen sowie **Milch- und Milchwarenhandlungen** können von 6 bis 21 Uhr offen bleiben.

Art. 9.

Die unterbrochene Betriebsführung in **Kollfahr- sowie Unternehmungen zum Verladen und Entladen** von Waren in **Bahnstationen** und **Flughäfen** ist in den Sommermonaten von 6 bis 20 und in den Wintermonaten von 7 bis 19 Uhr gestattet.

Art. 10.

Fleischwareneien und **Selbstwarenhandlungen** können von 6 bis 11 und von 16 bis 20 Uhr offen sein.

Art. 11.

In **Bäckereien** darf die Arbeit nicht vor 3 Uhr aufgenommen und hat an Sonntagen spätestens um 15, an den übrigen Tagen um 20 Uhr eingestellt zu werden. Die Vorbereitungsarbeiten (Teigerzeugung, Ofenheizung) dürfen bereits um 1 Uhr verrichtet werden, jedoch nur mit der unbedingt nötigen Anzahl von sich täglich abwechselnden Arbeitskräften.

Die Verkaufsstellen von **Bäckereierzeugnissen** dürfen von 6 bis 20 Uhr geöffnet sein.

Art. 12.

Für **Friseur-, Rasier- und Kosmetische** Gewerbebetriebe wird die in Art. 1, Punkt 3 festgesetzte Arbeitszeit mit dem Zusatz bewilligt, daß diese Betriebe an Samstagen und an Tagen vor Feiertagen bis 20 Uhr und an Samstagen auch in der für die Mittagspause bestimmten Zeit offen bleiben können.

Art. 13.

Schmiedereien können mit Rücksicht auf die besonderen Bedürfnisse der Landwirtschaft von 6 bis 12 und von 15 bis 18 Uhr offen bleiben.

Das Beschlagen von **Pferden** und **Rindern** ist zwischen 6 und 18 Uhr zu jeder Tageszeit gestattet.

Art. 14.

In den Kurorten **Dobrua** und **Rogaska Slatina** können Handels- und Gewerbebetriebe in der Sommerzeit ausnahmslos abends bis 21 Uhr offen bleiben.

Art. 15.

Die Betriebsführung in **Kiosken** und **Kantinen** sowie auf **Ständen** in **Hausfluren** und -gängen ist in der Zeit, in der die Handelsbetriebe für die betreffenden Artikel gesperrt sein müssen, nicht gestattet.

Art. 16.

Abends ist der Verkauf von **Zeitung** in den **Strassen** und **öffentlichen Lokalen**, von gerösteten **Kastanien** und von **Gottlicher** **Artikeln** in öffentlichen Lokalen bis 22 Uhr gestattet.

In den Sommermonaten ist außerdem bis 20 Uhr der **Strassenverkauf** von **Fruchteis** (Gefrorenes) und **alkoholfreien Erfrischungsgetränken** erlaubt.

Art. 17.

Betriebe, für welche eine acht- bzw. neunstündige Arbeitszeit gilt, in welchen jedoch an **Samstagnachmittagen** das Hilfspersonal

nicht beschäftigt wird, können an den übrigen Tagen je eine Stunde länger offen sein; allein damit darf die mindestens eine Stunde betragende Mittagspause nicht abgekürzt werden und die Betriebszeit wöchentlich 48 bzw. 54 Stunden nicht übersteigen.

(Fortsetzung folgt).

Gibt es noch Fideikommiss?

Die **Bildungsreform** sieht zwar die Abschaffung der **Fideikommiss** vor, doch sind bisher die nötigen Durchführungsgeetze noch nicht erlassen worden. Die Folge davon ist, daß, nachdem anderweitige Gesetze, die diese wichtige Frage neu regeln würden, nicht vorhanden sind, die alten (österreichischen) gesetzlichen Vorschriften zurecht bestehen, obwohl die Verfassung die grundsätzliche Aufhebung dieser Institution vorsieht.

Aufgerollt wurde die **Fideikommissfrage** durch das Ableben des ehemaligen Banus von Kroatien Grafen **Theodor P e j a c s e v i c h**, den Majorats Herrn des Familiengutes bei **Nasice** in **Slawonien**. Nach den **Fideikommissstatuten** der Familie hätte dem Grafen dessen **Enkel** folgen sollen, während der **Schwiegersohn** des Verstorbenen, von **R o h a n o w s k y**, den Standpunkt vertritt, daß durch die Bestimmungen der Verfassung das **Fideikommiss** nicht mehr zurecht besteht und infolgedessen aufgeteilt werden sollte. Diese seine Anschaffung wird er auch vor Gericht verfechten. Der Ausgang dieses Prozesses wird für die künftige Gestaltung der **Fideikommissfrage** jedenfalls von einschneidender Wichtigkeit sein, weshalb er mit großer Spannung erwartet wird.

Der Eiermarkt

W. J a g r e b, 2. August.

Die **Auslandsberichte** melden von weiterhin anhaltendem starken Bedarf an **frischer Ware**. Durch die anhaltende Hitze langt jedoch ein Großteil der **Sendungen** in weniger gutem Zustande an Bestimmungsort an, sobald an **frischer Ware** sich Mangel einstellt. So wird vom **deutschen Markt** berichtet, daß eine große **Partie russischer Eier** in recht mangelhafter Verfassung einlangte und nicht auf den Markt gebracht werden konnte. Infolgedessen mußte man bis zum Eintreffen weiterer **russischer Sendungen** auf die **Versorgung des Konsums** mit anderen Provenienzen zurückgreifen. In erster Linie kam die **gesteigerte Nachfrage** **Jugoslawien** als nächstgelegenen **Exportland** zugute.

Auf dem heimischen Markt sind die **Zufuhren** der großen Hitze wegen gering und in **qualitativer Hinsicht** wenig befriedigend. Unter den **letzten Sendungen** konnten durchschnittlich pro **Kiste** 40—50% **flackfaule** und 30% **Schwimmer** gezählt werden. Bei alledem sind die **Preise** neuerlich höher und werden mit **Dinar 1.10 bis 1.20** genannt. Bemerkenswert ist, daß nach **Schätzungen** von **Fachleuten** die diesjährige **Eierproduktion** **Jugoslawiens** im Durchschnitt gegen das **Vorjahr** um ca. 30% **zurückgegangen** ist. Die Ursache ist in der **vorjährigen Minderernte** zu suchen, die den **Bauer der Mangelhaftigkeit** herabsetzte, **Hühner** zu züchten. Infolge des **Futtermangels** sah sich der **Bauer** genötigt, seinen Bestand an **Lebervieh** zu verringern.

Der **B e o g r a d e r** **Platz** meldet gleichfalls **geringere Zufuhren**. Die **Preise** schwanken zwischen **85 bis 100 Dinar pro 100 St.** Auf der **J a g r e b e r** **Warenbörse** wurden für **Eier** folgende **Taxationen** genannt: **Steirische** 1350 bis 1375, **Kroatische** 1200 bis 1225 und **bosnische** 1000 bis 1050 **Dinar pro Kiste** von 1440 Stück.

Nach der **Statistik** der **Generalzolldirektion** wurden im **Juni 245.3 Tonnen Eier** im Werte von **44.1 Mill. Din.** bzw. **9.71%** der **Gesamtausfuhr** exportiert. Davon gingen nach **Italien** **1040 Tonnen** im Werte von **12.2 Mill. Din.** bzw. **41.27%**, in die **Schweiz** **537 Tonnen** im Werte von **10.5 Mill. Din.** bzw. **23.8%** und nach **Oesterreich** **435 Tonnen** im Werte von **7.9 Mill. Din.** gleich **17.91%** der **Gesamtausfuhr** in diesem Artikel.

Im **ersten Halbjahre 1928** wurden **16.182 Tonnen Eier** im Werte von **297 Mill. Din.** bzw. **11.05%** der **Gesamtausfuhr** expor-

tiert. Der **Eierexport** nimmt nach **Brennholz** die **zweite Stelle** unter den **Exportartikeln** ein. — **Deutschland** bezog im **ersten Halbjahr 1928** **4.368 Tonnen** im Werte von **82.2 Mill. Din.** bzw. **27.68%**, **Italien** **4.357 Tonnen** im Werte von **79 Mill. Din.** bzw. **26.6%** und die **Schweiz** **3.886 Tonnen** im Gegenwert von **72.1 Mill. Din.** bzw. **24.28%** der **Gesamtausfuhr**.

Zagreber Vieh- und Futtermarkt

W. J a g r e b, 2. August.

Der **Austrich** zum **letzten Wochenmarkt** war **außerordentlich groß**. Die **Preise** für **Hornvieh** hielten sich im **allgemeinen** auf dem **vorwöchentlichen Niveau**, während die **Preise** für **Pferde** **verhältnismäßig stark** **zurückgingen**. Die **Umsätze** waren **befriedigend**. Für den **Export** wurde **erstklassiges Hornvieh** seitens **italienischer Interessenten**, **schwächere Qualitäten** für **Oesterreich** **gekauft**. **Außerordentlich groß** waren die **Zufuhren** in **Heu**. **Ungeachtet** des **starken Ausgebots** hielten sich die **Preise** gegenüber der **Vorwoche** **unverändert**.

Der **A u f t r i e b** belief sich auf **10 Stiere**, **528 Kühe**, **89 Stück Jungvieh**, **297 Ochsen**, **28 Kälber**, **323 Pferde** und **822 Schweine**. **Zugeführt** wurden **960 Fuhren Heu**, **30 Fuhren Grummet**, **140 Fuhren Stroh**.

Es notierten: **Stiere** 5.50—7.50, **Kühe** (**Zucht**) 5.50—7.25, **Beinlocher** 4—4.50, **Kühe** (**boznische**) 7—8.25, **Jungvieh** 5.50—7.50, **Ochsen** 1. Klasse 6.50—7.50, **boznische** 6—7, **Kälber** 10—12, **Schweine** 13.50—15, **Jungschweine** bis ein Jahr 12.50—13, über ein Jahr 13—14 **Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht**; **Spanferkel** 130—250 **Dinar pro Stück**; **schwere Lastpferde** 7000—8000, **leichte Kutschpferde** 5000—7000, **Reitpferde** 7500—10.000, **Fohlen einjährige** 1500—2000, **zweijährige** 2000—3000. — **Heu** 75—100, **Klee** 100—120, **Stroh** 65—80 **Dinar pro Meterzentner**.

× **Teilnahme Jugoslawiens an der Frankfurter Mustermesse**. Einvernehmlich mit den beteiligten Ministerien wurde im Rahmen der **Beograder Handelskammer** eine **Kommission** eingesetzt, die die **Teilnahme Jugoslawiens** an der **heutigen Frankfurter Mustermesse** organisieren soll. Die **Kommission** hat ihre **Tätigkeit** bereits aufgenommen.

× **Eine neue Holzwoolfabrik**. In der Nähe von **Beograd** wurde unter der **Bezeichnung „Tara“** eine **Fabrik zur Erzeugung von Holzwool** errichtet, die eine **Kapazität** von **10.000 kg** täglich haben wird, die aber **später noch gesteigert** werden soll. Der **Betrieb** ist **dieser Tage** bereits **ausgenommen** worden. Dieses **Unternehmen** ist nicht das **erste dieser Art** in **Jugoslawien**, da **ähnliche Fabriken** bereits in **Slowenien**, **ferner** in **Kovsiad**, **Dijel** und **Dobrišta** in **Bosnien** bestehen.

× **Kohlenanschaffungen seitens der Bahnverwaltung**. Im **Verkehrsministerium** wurde ein **besonderer Ausschuss** eingesetzt, dessen **Aufgabe** darin besteht, die für die **Bahnverwaltung** benötigten **Kohlenmengen** rechtzeitig **anzuschaffen**. Der **Ausschuss** wird **bereits** in den **nächsten Tagen** seine **Tätigkeit** aufnehmen.

× **Reichenberger Mustermesse**. Die **heutige Mustermesse** in **Reichenberg**, die insbesondere für die **Textilbranche** von **außerordentlicher Wichtigkeit** ist, wird vom **18. bis 24. August** **abgehalten**. Der **Veranstaltung** ist die **Technische Messe** mit ihrer **bedeutenden Unterabteilung „Textilmaschinenmesse“** **angeschlossen**. Die **Besucher** dieser **Messe** genießen **verschiedene Erleichterungen**.

Berleht.

Berger erzählt: „Wie ich **gerstret** bin, das ist **überhaupt** nicht mehr schön. **Unlänglich**, in der **Nacht** **wach** ich auf und hab' **schreckliche Schmerzen** im **Fuß**. **No**, **denk** ich, **ich werd'** mir **doch** nicht den **Fuß** **verstaucht** haben? . . . Wie ich **so** in **meinen** **Schmerzen** **Nicht** **mache**, was **glauben** sie, was **war?** **Ich** **lieg'** **verkehrt** im **Bett** und **hab'** **Kopfschmerz**.“

Ausweg. „**Herr** **Doktor**, **ich** **habe** **auf** **der** **unteren** **Lippe** **drei** **Wortzen** **bekommen**, was **raten** **sie** **mir?**“ — „**Ich** **werde** **ihnen** **in** **die** **Oberlippe** **drei** **Knopflöcher** **machen**, dann **haben** **sie** **im** **Winter** **immer** **einen** **warmen** **Haft**.“

Bereit sein, ist alles

Im **Leben**. **Dazu** **gehört** **heute** **unbedingt** **auch** **die** **Kenntnis** **über** **die** **Fortschritte** **in** **Wissenschaft** **und** **Technik**. **Diese** **Kenntnis** **vermittelt** **in** **essender** **Form** **die** **illust. Wochenschrift** **„Die Umschau“**. **Verlangen** **Sie** **kostenlos** **das** **Probierheft** **10** **vom** **Verlag** **der** **Umschau** **in** **Frankfurt** **a. M.** **Niddastraße** **81/83**. **Die** **Umschau** **ist** **seit** **30** **Jahren** **auf** **ihrem** **Gebiete** **das** **beste** **Blatt**



in der Welt!

Wiener Messe

2. bis 8. September 1928 (Rotunde bis 9. September)

SONDERVERANSTALTUNGEN:

„Technische Neuheiten und Erfindungen“ / Internationale Hafen-Ausstellung / Reklame-Ausstellung / Wiener Pelzmode-Salon / Ausstellung für Nahrungs- u. Genußmittel / Land- u. forstwirtschaftliche Musterschau

Erste Österreichische Tiermesse (4.—6. September 1928)

Zuchtviehschau — Nutztviehschau — Pferdeschau
Kein Paßvisum! Mit Messeausweis und Reisepaß freier Grenzübertritt nach Österreich. Das ung. Durchreisevisum wird bei Vorweisung des Messeausweises an der Grenze erteilt. — Bedeutende Fahrpreisbegünstigungen auf den jugosl., ungar. und österr. Bahnen, auf der Donau, im Adriatischen Meer, sowie im Luftverkehr.

Auskünfte aller Art und Messeausweis (à Din 40.—) erhältlich bei der **Wiener Messe-A.-G., Wien VII.**, sowie — während der Dauer der Leipziger Herbstmesse — bei der **Auskunftsstelle in Leipzig, Oesterr. Messehaus**, und bei den ehrenamtlichen Vertretungen in **Maribor**: Filiale der **Laibacher Kreditbank**, Erste jugoslawische Transport A.-G. Schenker & Co. Meljska cesta 16 u. Tujsko-Prometna Zveza za Mariborsko oblast. 9240

Samstag! Großes 4. August. Gartenkonzert

in der **GAMBRINUS-HALLE** ausgeführt von der **Schönherr-Kapelle** 9176

Bekannt gute Küche, Prima Weine Tscheligi-Märzenbier, sowie auch Bier à la Pilsener.
Beginn 20 (8) Uhr. Eintritt frei!
Um zahlreichen Besuch bittet **J. A. Račić, Restaurateur.**

Einladung zum großen Garten-Konzert

welches am Sonntag, den 5. August im **Gasthause Lešnik in Nova vas** stattfindet. Die Musik besorgt die beliebte Tamburaschenkapelle „Zvon“. Für gute Küche (Enten, Backhühner, Hausmehlspeisen) ist gesorgt. Zum Ausschank gelangen prima Weine und frisches Bier. Bei schlechter Witterung findet das Konzert am nächsten Sonntag statt. Um zahlreichen Zuspruch bitten **Ivan und Angela Lešnik.** 9295

Gasthaus „Pri medvedu“

Meljska cesta 18
Samstag, den 4. August, halb 20 (halb 8) Uhr:

Geflügel-Schmaus

Die Musik besorgt die Richter-Kapelle.
Prima Weine. 9281 „Union“-Bier.
Um zahlreichen Besuch bitten **A. u. A. Pristavec.**

Baupolier

selbstständig, nüchtern, allseitig versiert im Hochbaufache, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, mit langjähriger Praxis, guten Zeugnissen wird für Dauerposten gegen gute Bezahlung aufgenommen. Anträge mit Referenzen unter „Erstklassige Kraft 4500“ an die Verw. d. Bl. 9312

Zu mieten gesucht

Ein trockenes, feuerfestes Magazin wird in der Mitte der Stadt gesucht. Anträge unter „Magazin“ an die Verwalt. *
Suche eine gutgehende Gemischtwarenhandlung in der Stadt oder am Lande. Best. Anträge unter „Barzahlung 150.000“ an die Verw. 9208
Kinderloses ruhiges Ehepaar sucht kleine Wohnung, 1 bis 2 Zimmer mit Küche, in der Nähe des Parkes. Anträge unter „Kinderlos“ an die Verw. 9263
Leeres Zimmer in der Nähe d. Glavni trg zu mieten gesucht. Anträge Velika Javarna. 9284

Stellengesuche

Handelsangestellter sucht Posten in Spezereigeschäft zum Praktikieren. Anträge an die Verw. unter „Strejam“ 2“. 9256
Fräulein, jung, intelligent, mit guten Manieren, versiert in Gast- und Kaffeehausbetrieb, wünscht Stelle als Servier- od. Kaffeehausbesitzerin. Best. Zuschriften unter „Kaffeehaus 20“ an die Verw. 9292

Offene Stellen

Zwei Lehrlinge aus gutem Hause, einer für Farbwarenbranche, einer für Spezereibwaren, werden sofort aufgenommen bei Franz Weiler, Maribor, Glavni trg 10. 9154
Kinderstudenmädchen, gesund u. ehrlich, slowenisch und deutsch sprechend, findet vor sofort Posten in gutem Bürgerhaus. —Adr. Verw. 9218
Lehrling mit guter Schulbildung, der slowenischen u. deutschen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen bei Ferd. Kaufmann, Spezereihandlung, Kralja Petra trg 1. 9259
Kaffeehauskaffierin vor sofort gesucht. Vorzustellen Velika Javarna Maribor. 9313
Zwei starke Schlosserlehrlinge werden sogleich aufgenommen bei P. Seneković (Wittmann), Meljska cesta 25. 9315

IX. Karntenberger Messe

18. bis 24. August 1928.
Bekannt günstiger Einkaufsmarkt tschechoslowakischer Exportwaren

ALLGEMEINE MUSTERMESSE

Bedeutender Textilmarkt
Textilmaschinen-Messe
Besucher aus SHS. genießen Fahrpreis-Ermäßigungen in Jugoslawien 50%, für die Rückfahrt in Oesterreich 25%, in der Tschechoslowakei 33%.

Einreise ohne tschoslow. Paß-Visum.
Legitimationen erhältlich.
Mariborska tiskarna d. d., Maribor. 9241



ist die beste Hautcreme gegen **SONNENBRAND**
Adriatic-Tan-Cream ist erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfumerien.
HAUPTDEPOT: 8678
Anglo-Jugoslawensko petrolejsko d. d., Maribor

Einfamilienhaus

mit großem Garten zu verkaufen
Pobrežje bei Maribor, Cesta na Brezje 47. 9309

KOSTET

den vorzüglichen **Nestle-Käse**
Spezial-Emmentaler in Schachteln zu sechs Portionen.
Zu beziehen bei Firma: **Jaš & Lesiak, Maribor**

Meerfische

bekommen Sie täglich in der „Dalmatinista Klet“, Maribor, Mesarjska ul. 5. Ebendort bekommen Sie auch Olivenöl, Weinessig usw. Um zahlreichen Besuch bittet **J. Novodnik.** 9255

Johann Böhm, Mühlenbesitzer, gibt im eigenen, sowie im Namen seiner Nichte **Edith Meschitz**, seiner Schwestern **Lina Pučelik** und **Adele Jösbtl.** wie im Namen aller übrigen Verwandten tieferschüttert die traurige Nachricht von dem Hinscheiden seiner innigstgeliebten Schwester, bezw. Mutter, Schwägerin und Tante, der Frau **Luise Meschitz, geb. Böhm**
Bezirksrichterswitwe
welche Donnerstag, den 2. August um halb 5 Uhr früh, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, nach langem Leiden sanft entschlummerte.
Die teure Verstorbene wird Samstag, den 4. August von Graz nach Fram überführt bei der Pfarrkirche um 16 Uhr feierlich eingeseget und auf dem Pfarrfriedhofe im eigenen Grabe beigesetzt.
Das heil. Seelenamt wird Montag, den 6. August um 7 Uhr in der Pfarrkirche zur Hl. Anna abgehalten werden.
Fram, den 3. August 1928. 9303
Separate Parte werden hier nicht ausgegeben.

Kleiner Anzeiger

Berichtedenes

Uebersiedlungen, Uebersiedlungen von Postgütern, Einlagerungen und Verzollungen besorgt promptest und billigst **Speditaja A. Reisman, Bojarsniska ul. 6.** 8047

Achtung, Hausfrauen! In jeder fünften Paket Gesundheitsmaß kaffee „Draustvena Radna Javna“ Viktor Jare befindet sich 2 Dinar als Prämie in barem Gelde. 9058

!!!
In Reklamepreisen werden Uhren- und Goldwaren-Reparaturen bestens und raschest bei **M. Nger & Sohn, Uhrmacher, Gospostka ulica 15,** ausgeführt. 4945

!!!
Photoparate in allen Formaten, Drucken und Preislagen auf Abzahlung, Platten u. Papiere aller Weltmarken, in allen Formaten, immer frisch. **Photomeyer, Gospostka ulica.** 3018

Realitäten

Kaufe ertragsfähige Wein- od. Spezereibaurealität mit guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden. Angebote erbeten an die Verw. unter „Realität“. 9250

Erstklassiger Gemüsegarten, geeignet auch für Baupläne, ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten auf längere Jahre. 3 Minuten von der Reichsbrücke. Zuschr. unter „Garten“ an die Verw. 9294

Zu kaufen gesucht

Motorrad, gut erhalten, kauft **Govedić, Matkova ul. 16.** — Vorzuführen Samstag nachmittags oder Sonntag früh. 9280
Ein größerer Handarren, gebraucht oder neu, wird gekauft. Anträge unter „Handarren“ an die Verw. 9294

Zu verkaufen

Wollschub, ausgezeichneter Wächter, ist umständehalber billig zu verkaufen. Anzuzug. **Veljavka cesta 4.** 9205
Fast neue Nähmaschine, Ringschiff, preiswert zu verkaufen. Anfr. **Sida, Pohrežka cesta 9.** 9216
Wenig gebrauchter Kinderwagen billig zu verkaufen. **Talka ul. Nr. 9.** 9289

Damenfahrrad zu verkaufen. — **Restaurations Emeršič, Meljsandrova cesta 18.** 9305

2 Betten, 1 Nachtkasten zu verkaufen. **Koroška cesta, Kaufmannsgeschäft Pošč.** 9308

Zu vermieten

Vokal für Geschäft oder Kanzlei gleich zu vermieten. Anfr. im Geschäft **J. N. Šostarič, Maribor, Meljsandrova cesta 13.** 6776

Separ. möbl. Zimmer, Gospostka ulica, mit Badzimmerbenutzung sofort an 1 oder 2 Personen zu vergeben. Anfr. **W.** 9182

Wohnung mit 3 Zimmern und Küche samt Zugehör ab 1. September zu vermieten. Adresse **Tembo.** 9177

Achtung! In der Speisereinstellung **Copetti, Bojarsniska ulica 11,** werden einige Bettbüschel samt Verpflegung aufgenommen. Monatlich 500 Din. Auch werden Abonnenten aufgenommen. Frühstück, Mittag- und Nachtmahl um 12.50 Din. 9277

Bäckerei samt Vokal und große Wohnung ist ab 1. September zu verpachten, mit Kaution. — Anfr. **Maribor, Smetanova ul. 54.** 9273

Möbl. Zimmer und möbl. Küche sol. an kinderl. rein. Ehepaar zu vermieten. **Pod mostom 8, Bresnig.** 9269

Ein Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Anfr. **Verw.** 9265

Möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. **Drožnova ul. 3, Part.** 9270

Ein Herr findet im Zentrum reines Zimmer. **Adr. Verw.** 9278

Möbl. Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. **Trinjskega trg 3/1.** 9283

Schön möbl. separ. Zimmer sogleich zu vergeben. **Sodna ulica 14/1, L. G.** 9279

Möbliertes ruhiges Zimmer, je pariert, elektr. Licht, rein, im Zentrum, für 1—2 bessere Damen oder Herren sofort. **Wohnung, 4 Zimmer mit Bad, ab 15. September. B. o. „Rapid“ Gospostka ul. 28.** 9307

Schönes möbl. Zimmer, elektr. Licht, separ., **Sodna ul. 10/1.** 9306

Solides Fräulein als Zimmerkollegin gesucht. **Adr. Verw.** 9303

Möbl. Wohnung (2 Zimmer) an kinderloses Ehepaar sofort zu vermieten. Anfr. zwischen 11 bis 12 Uhr. **Adr. Verw.** 9311